



Unsere Konzeption

Evangelischer Kindergarten Erlenstegen
Erlenstegenstraße 71c
90491 Nürnberg
Telefon: 0911-59 25 71
E-Mail: ev.kindergarten-erlenstegen@gmx.de
Homepage: www.kindergarten-erlenstegen.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Trägers

Einleitung

1. Historie

2. Leitbild – Was uns wichtig ist

- Evangelisches Profil
- Pädagogischer Auftrag
- Integration und Inklusion
- Zusammenwirken mit den Eltern
- Qualitätssicherung und – Weiterentwicklung

3. Organisatorische Rahmenbedingungen

- 3.1 Träger
- 3.2 Finanzierung
- 3.3 Gesetzliche Grundlage
- 3.4 Zielgruppe, Gruppenstruktur
- 3.5 Personalsituation
- 3.6 Teamstruktur
- 3.7 Fort- und Weiterbildung
- 3.8 Umgebung, Lebenssituation
- 3.9 Gebäude und Außenflächen

4. Pädagogische Ausgestaltung

- 4.1 Ganzheitliche Förderung
- 4.2 Thematische Schwerpunkte – unser „rote Faden“
 - Religiöse Bildung
 - Wald und Natur
 - Jeder Mensch ist ein Künstler
 - Musik und Bewegung
 - Mathematik
 - Naturwissenschaft + Technik
 - Informations- und Kommunikationstechnik + Medien
 - Kinderlyrik
 - Vorschularbeit
 - Achtsamkeit
 - Gesundheit
 - Essen
 - Ruhezeit
- 4.3 Pädagogische Gedanken zum Waldtag
- 4.4 Tagesablauf
- 4.5 Besondere Tage
- 4.6 Situations- und Bedürfnisorientierung
- 4.7 Gelungene Übergänge
- 4.8 Partizipation
- 4.9 Prävention
- 4.10 Kinderbeobachtung
- 4.11 Transparenz

5. Kooperation und Vernetzung

- 5.1 Mit den Eltern Hand in Hand
- 5.2 Der Elternbeirat
- 5.3 Förderverein Kindergarten Erlenstegen e.V.
- 5.4 Kirchengemeinde St. Jobst

- 5.5 Kindergarten St. Jobst
- 5.6 Kooperation mit der Grundschule
- 5.7 Weitere wichtige Partner in der lokalen Bildungslandschaft

6. Ausblick

Grußwort des Trägers

Herzlich Willkommen in unserem Kindergarten Erlenstegen!

Ich freue mich, dass Sie sich für unseren Kindergarten interessieren.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Um sie ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu begleiten begegnen wir den Kindern mit unterstützender Wertschätzung. Ganz nach dem Vorbild Jesu: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ihnen gehört das Reich Gottes.“ Mk 10,14

Mit den Kindern möchten wir entdecken, welche Gaben und Begabungen in ihnen stecken, ihnen Mut machen und die Freude am Leben fördern und so gemeinsam diesen Weg durch die Kindergartenzeit gehen.

Ein kleines Häuschen mitten in der Stadt mit einem ganz besonderen Flair. Vor über 100 Jahren wurde es gebaut. Ein Kleinod. Wer es betritt, spürt sofort diese vertraute liebevolle Atmosphäre. Es ist ein bisschen wie nach Hause kommen. Schnell fühlen die Kinder sich wohl. Aus diesem Gefühl des Angenommen seins und der Geborgenheit heraus können die 25 Kinder unseres 1-gruppigen Kindergartens auch kleine Abenteuer wagen beim Toben und Spielen im neu angelegten Garten oder bei den vielen Ausflügen in die nahe gelegene Natur an den sog. „Waldtagen“. Auch die Eltern beteiligen sich trotz der oft knapp bemessenen Zeit gerne. Der engagierte Elternbeirat bereichert mit vielen Aktionen das Programm des Kindergartens.

Der Kindergarten ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gemeindegemeinschaft. Schon immer war er an die Kirchengemeinde St. Jobst angebunden. Hier wird auch der Grundstein für unsere Familienarbeit gelegt: bei gemeinsamen kindgerechten Gottesdiensten, Familienfreizeiten oder Festen zum Kirchenjahr. Unsere Einrichtung kann auf ein sehr engagiertes und motiviertes Team zurückgreifen. Ganz bewusst arbeiten wir mit einem hohen Anteil gut ausgebildeter Fachkräfte.

Ihr

Holger Kramp

**Geschäftsführer der Kindergärten
der Ev. Kirchengemeinde St. Jobst**

Herzlich Willkommen im Kindergarten Erlenstegen!

Mit vorliegender Konzeption möchten wir allen Eltern und Interessierten das Profil und die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung transparent machen und die Inhalte und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit vorstellen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen und wünschen viel Freude beim Lesen

Im Namen des Teams
Petra Scheib
Kindergartenleitung

P.S.: Der besseren Lesbarkeit halber schreiben wir nur „Eltern“. Wir bitten, damit ggf. alle zu verstehen, die für die Erziehung eines Kindes von Rechts wegen Verantwortung tragen. Danke!

1. Historie

Der erste Kindergarten in Erlenstegen verdankt seine Entstehung dem Großkaufmann Georg Zacharias Platner. Dieser ist Mitbegründer und erster Direktor der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft, führender Reformier im Vormärz und durch zahlreiche kommunale und soziale Stiftungen ein Förderer des „modernen“ Nürnberg.

Unter seinen Stiftungen ist die „Kinderbewahranstalt Erlenstegen“ nur ein kleines Projekt. Sie ist zunächst in einem Nebengebäude seines Schlosses auf dem Thumenberg (heute: „Platnersberg“) untergebracht. Als sie später nach Erlenstegen verlegt wird, übernimmt Platner die Jahresmiete. Die Arbeit der Anstalt beginnt 1848, als der damals schon 68jährige Platner 2000 Gulden anlegt, von deren Zinsen die „Wartfrau“ bezahlt wird. Für den Betrieb selbst sind weitere Spenden nötig. Die knapp zwanzig Kinder kommen nicht aus den Familien der Bauern, sondern ihre Eltern sind Tagelöhner, Fabrikarbeiter, ledige Dienstmägde, aber auch einfache Handwerker, Köhler etc. . Die Einrichtung kommt also der unteren Einkommensschicht zugute, die tagsüber kaum Zeit für ihre Kinder hat.

Vorbilder für die Erlenstegener Anstalt sind drei vergleichbare Einrichtungen in St. Sebald, der Wöhrder Vorstadt und St. Lorenz, welche ab 1831 gegründet worden waren. Verantwortlich für den Betrieb ist der Jobster Pfarrer Paul Karl Merkel. Sein Nachfolger löst sie 1868, nach 20jährigem Betrieb auf. Die Platners und einige andere betagte Förderer sind zwischenzeitlich verstorben.

Am 12.Juli 1903 wird im Gasthaus „Goldener Stern“ der Kindergartenverein gegründet. Dieser erwirbt mit dem Platnerschen Kapital das Haus auf dem „Wölfelsberg“ in Erlenstegen, in dem noch heute – 120 Jahre später – der Kindergarten betrieben wird. Über all die Jahre hat der Jobster Pfarrer bzw. die Jobster Pfarrerin den Vorsitz im Kindergartenverein. 2007 übernimmt die Kirchengemeinde St. Jobst die Trägerschaft; der Kindergartenverein wird zum Förderverein.

Im Laufe der Jahrzehnte gibt es immer wieder kleinere und größere Veränderungen baulicher und organisatorischer Art. Noch in den 1970er Jahren steht lediglich ein mit einem Kanonenofen beheizter Raum im Erdgeschoss zur Verfügung.

Zunächst wird die Fläche des Kindergartens um das Obergeschoss erweitert – dieses war vormals vermietet. 1983 werden die Räumlichkeiten zudem durch einen Anbau vergrößert und vom damaligen Kreisdekan Hermann von Loewenich eingeweiht. Ab 2011 wird der Garten generalsaniert und im Mai 2012 mit einem großen Fest (wieder) zum Spielen freigegeben.

So ist unsere Einrichtung heute wie über 100 Jahren ein modernes, zeitgemäß ausgestattetes Haus mit großem Bezug zu Stadtteil und Kirchengemeinde.

2. Leitbild – Was uns wichtig ist

Evangelisches Profil

Grundlagen unserer Arbeit sind der christliche Glaube und das christliche Menschenbild. Jesus hat die Kinder in den Mittelpunkt gestellt und sie alle ohne Bedingung angenommen und gesegnet. Dies bedeutet für uns:

- Wir nehmen jedes Kind an, wie es ist: ein einzigartiges Geschöpf Gottes.
- Wir machen durch eine Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit die bedingungslose Liebe und den Segen Gottes erfahrbar.
- Wir begreifen mit den Kindern die Welt als Gottes Schöpfung und gehen achtsam miteinander und mit unserer Umwelt um.
- Wir begegnen anderen Religionen, Traditionen und Kulturen mit Interesse und Respekt und lassen uns durch den Austausch bereichern.
- Wir schaffen mit dem Kindergarten einen Ort, in dem Friede, Gerechtigkeit und Nächstenliebe gelebt wird.
- Wir begegnen dem evangelischen Glauben durch Beten, Singen, biblische Geschichten sowie durch die Feste des Kirchenjahres und gemeinsame Gestaltung von Familiengottesdiensten. Wir schaffen Kontakt zur Kirchengemeinde.

Pädagogischer Auftrag

Wir ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie. Wir begleiten und fördern die Kinder auf ihrem Weg zu einer kompetenten Persönlichkeit.

d.h. wir begleiten die Kinder so, dass sie sich als selbstsichere und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten entfalten können und unterstützen somit die Entwicklung der Kinder im Spannungsfeld von Autonomie und Miteinander-Verbunden-Sein.

- Wir bilden, indem wir vielfältige, altersgemäße Lernangebote machen. Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder einzugehen und zu reagieren ist uns dabei besonders wichtig.
- Wir fördern die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und beziehen dabei alle Kompetenzbereiche mit ein.
- Wir erziehen die Kinder dazu, in Gemeinschaft zu leben und gut zurechtzukommen. Dazu gehört Konflikte konstruktiv zu lösen, Regeln einzuhalten, aber auch gemeinsame Rituale zu pflegen und Feste zu feiern.
- Wir betreuen die Kinder und sorgen dafür, dass sie ihre physischen Bedürfnisse gut erfüllen können und sich wohl fühlen.
- Wir begleiten die Kinder dabei, wenn sie die Welt spielend und experimentierend begreifen; staunen, lachen und sprechen mit ihnen über das, was sie bewegt.
- Wir kooperieren mit verschiedenen externen Partnern, um die Arbeit für und mit den Kindern so optimal und vielfältig wie möglich zu gestalten.

Integration und Inklusion

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder, d.h. Mädchen und Jungen verschiedenen Alters, Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, Kinder mit Behinderung, Kinder mit erhöhten Entwicklungsrisiken und Kinder mit besonderen Begabungen nach Möglichkeit **dieselbe Bildungseinrichtung besuchen und gemeinsames Leben und Lernen erfahren.**

Auf diesem Hintergrund betrachten wir die vorhandene Vielfalt als Chance für alle und reflektieren immer wieder, wie wir mit unserer Pädagogik und unseren räumlichen und zeitlichen Strukturen, den jeweiligen individuellen Entwicklungs- und Lernprozess der Kinder am besten begleiten können.

Wir klären zum Beispiel, wann und wie die Zusammenarbeit mit Fachdiensten sinnvoll ist, welche Differenzierungen (z.B. in alters- oder themenspezifischen Kleingruppen, in altersgemischten Aktivitäten) hilfreich sind, wie wir eine barrierefreie Umgebung schaffen, und wie unterschiedliche kulturelle und sprachliche Hintergründe geachtet und einbezogen werden können.

Wir leben Integration und Inklusion in der täglichen Arbeit mit den Kindern, in dem wir den Tagesablauf sehr differenziert gestalten. Somit kann sich jedes Kind mit seinen Fähig- und Fertigkeiten und seinen persönlichen Gaben in die Gruppe einbringen. Viele Aktivitäten werden so gestaltet, dass jedes Kind, egal welchen Alters, welcher Herkunft und welchen Entwicklungsstandes daran teilnehmen kann.

Wir arbeiten z.B. bei Kunstprojekten ganz bewusst mit Techniken die sowohl für unsere jungen als auch älteren Kindern umsetzbar sind und so das eigenständige Arbeiten der Kinder zum gewünschten Erfolg führen. Die Kinder freuen sich an ihren Kunstwerken und erleben eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls.

Zur weiteren Unterstützung und Förderung der kindlichen Entwicklung kooperieren wir mit den spezifischen Fachdiensten wie:

Logopädie
Ergotherapie
Frühförderung
SVE (SchulVorbereitende Einrichtung)

Zusammenwirken mit den Eltern

Wir streben einen guten, vertrauensvollen Kontakt zu allen Eltern und Erziehungsberechtigten an. Gegenseitige Wertschätzung und Offenheit sehen wir als wichtige Basis des Zusammenwirkens zum Wohle des einzelnen Kindes und der Gruppe.

- Wir machen den Eltern die Arbeit und den Alltag des Kindergartens so transparent wie möglich, unterhalten uns regelmäßig über Entwicklungsschritte und individuelle Erlebnisse.
- Wir bieten Beratung und Vermittlung bei kleineren und größeren Entwicklungs- und Erziehungsfragen und unterstützen sie in ihrer Erziehungsverantwortung.
- Wir schätzen den Dialog mit Eltern und Elternbeirat und beziehen sie z.B. bei der Planung von Veranstaltungen oder Entscheidungsprozessen mit ein.
- Wir fördern Kontakte zwischen den Eltern.
- Wir begrüßen, wenn Eltern den Kindergartenalltag mit ihren Kompetenzen und Ressourcen bereichern.

Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Es ist unser Anspruch, die Qualität unserer täglichen Arbeit gleichbleibend hoch zu halten und beständig weiterzuentwickeln. Für Personal und Träger bedeutet dies:

- Wir bilden ein Team, in dem jede/r sich mit seinen/ihren Fähigkeiten optimal einbringen kann und pflegen einen wertschätzenden, offenen Austausch.
- Wir arbeiten eng zusammen, haben klare Zuständigkeiten und einfache Kommunikationswege. Prozesse werden transparent, Entscheidungen nachvollziehbar gemacht.

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Dabei legen wir Wert darauf, unserer Kompetenzen und Fähigkeiten sowohl fachlich als auch im Persönlichen zu erweitern z.B. durch Fort- und Weiterbildung und Fachberatung.

3. Organisatorische Rahmenbedingungen

3.1 Träger

Die Trägerschaft unseres Kindergartens liegt bei der

Evang. Luth. Kirchengemeinde St. Jobst
 Äußere Sulzbacher Str. 146
 90491 Nürnberg
 0911 / 959800

pfarramt.nuernberg-st-jobst@elkb.de

Um die Belange des Kindergartens kümmert sich der Geschäftsführer Holger Kramp.

3.2 Finanzierung

Die Einrichtung finanziert sich durch Zuschüsse vom Staat, vom Land und der Stadt Nürnberg sowie durch die monatlich erhobenen Elternbeiträge.

Spenden und Zuwendungen des Fördervereins, ergänzen unseren finanziellen Spielraum.

3.3. Gesetzliche Grundlage

Unsere Arbeit beruht auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) / Achstes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

Der Grundsatz des Kinder- und Jugendhilferechts lautet;

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit.“

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Kindertagesstätte und unserer pädagogischen Arbeit sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen Ausführungsverordnungen (in Kraft getreten am 01.08.2005) niedergeschrieben. Es erläutert und regelt den „Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag“ von Tageseinrichtungen für Kinder und legt die Förderrichtlinien fest.

Auszug aus dem BayKiBiG:

Aus Art. 2:

Kindertagesstätten sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

Aus Art. 4:

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Die Kindertageseinrichtungen unterstützen die Eltern hierbei.

Aus Art 10:

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zu Integration zu befähigen.

3.4 Zielgruppe, Gruppenstruktur

Unser Angebot richtet sich an Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung. Wir sind ein 1-gruppiger Kindergarten mit 25 Plätzen.

Unser Kindergarten ist aufgrund der historischen Bausubstanz nicht durchgehend barrierefrei und verfügt über keinen Wickelplatz. Kinder die dauerhaft auf einen Rollstuhl bzw. Gehhilfe oder Windeln angewiesen sind, können wir darum leider nicht aufnehmen.

3.5 Personalsituation

Unser Team besteht aus staatlich anerkannten Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen. Unsere aktuelle Personalsituation entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Des Weiteren unterstützt uns im hauswirtschaftlichen Bereich eine „Küchenfee“ zur Mittagszeit für zwei Stunden. Eine fest angestellte Reinigungskraft sorgt für Sauberkeit im ganzen Haus. Der Hausmeister der Kirchengemeinde St. Jobst kümmert sich gemeinsam mit dem pädagogischen Team darum, dass in Haus und Garten alles in Schuss bleibt.

Wir verstehen uns als Ausbildungsstätte. So sind in unregelmäßigen Abständen auch Praktikant*innen der FOS, der Berufsfachschule für Kinderpflege und anderen Schulen bei uns in der Einrichtung tätig.

3.6 Teamstruktur

Wöchentlich findet eine Teamsitzung der pädagogischen Kräfte statt.

Im täglichen Morgenteam ist es uns möglich, flexibel und situativ auf aktuelle Ereignisse zu reagieren und sie in die pädagogische Arbeit zu integrieren.

Zweimal jährlich haben wir pädagogische Planungstage, an denen wir uns grundlegende Gedanken zu pädagogischen Schwerpunkten, der Gestaltung des Kindergartenjahres, der Qualitätsentwicklung machen und Terminfestlegungen treffen.

3.7 Fort- und Weiterbildung

In Fort- und Weiterbildungen informieren wir uns als Mitarbeiter*innen über Neuerungen und aktuelle pädagogische Entwicklungen. Wir reflektieren hier immer wieder die eigenen Methoden und beschaffen uns neue Anregungen und Arbeitshilfen. Derzeit (Stand 2020) verfügt unser Team über folgende besonderen Qualifikationen und Zertifizierungen:

- Aufbaukurs Leitung von Kindertagesstätten
- Fachpädagogin für frühkindliche Bildung für Kinder von 0-3 Jahren
- Fort- und Weiterbildung in Psychomotorik
- Naturwissenschaft mit Kindern
- Kunst mit Kindern
- Singender Kindergarten
- „Seil und Baum“ - Bewegungsraum
- Traumasensible Pädagogik
- ErsthelferInnenausbildung
- Erste Hilfe am Kind

... sowie weitere umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen zu diversen pädagogischen und fachbezogenen Themen.

3.8 Umgebung, Lebenssituation

Der Evangelische Kindergarten Erlenstegen befindet sich inmitten des gleichnamigen Stadtteils, am östlichen Randgebiet von Nürnberg. War Erlenstegen zu Zeiten der ersten

Kindergartengründung noch ein Dorf mit etwa 50 Häusern, hat es sich im 20. Jahrhundert zu einer Villengegend entwickelt, die heute langsam nachverdichtet wird.

Durch die Straßenbahnlinie 8 und die Regionalbahn ist der Stadtteil verkehrstechnisch gut an andere Stadtteile und die Innenstadt angebunden. Viele Naherholungsflächen befinden sich in unmittelbarer Nähe des Kindergartens und werden für die pädagogische Arbeit mitgenutzt: die Parkanlage Platnersberg, der Pegnitzwiesengrund und der Sebalder Reichswald.

Erlenstegen ist mit seinen überdurchschnittlich großen Wohneinheiten und einem hohen Anteil von Grünflächen ein bevorzugtes Wohngebiet von Familien aus dem bildungsbürgerlichen Milieu. Die Bildung und Förderung der Kinder hat in den meisten Familien einen sehr hohen Stellenwert und die Bereitschaft zur Kooperation und Mitarbeit im Kindergarten ist in der Regel hoch.

3.9 Gebäude und Außenflächen

Unser Kindergarten befindet sich in einem 1903 errichteten Einfamilienhaus, in einer kleinen Straße ohne Durchgangsverkehr, mit fast dörflichem Charakter.

Er ist mit hochwertigem, langlebigem Mobiliar kindgerecht eingerichtet und verfügt über eine reichhaltige Ausstattung mit Spiel-, Lern- und Bastelmaterial.

Unser großer Gruppenraum, die Kindergarderobe, ein kindgerechter Sanitärbereich, die Küche, die Lesecke und das große Bauzimmer, welches gleichzeitig als Intensivraum dient, bietet viele Möglichkeiten und Nischen zu angeleiteter und freier Beschäftigung für unsere Kinder.

Ein Büro, das gleichzeitig als Besprechungs- und Beratungszimmer dient und das Mitarbeiter-WC komplettieren unsere Räumlichkeiten.

In unserem naturnah gestalteten Garten- und Außenbereich, mit dem alten Baumbestand, haben unsere Kinder auf mehreren Ebenen vielfältige Spiel- und Entfaltungsmöglichkeiten. Er bietet auf zwei Ebenen viele Möglichkeiten und eine große Fläche zum Spielen und Feiern. So gibt es neben Sandkasten, großem Klettergerüst, Rutsche, 2 Trampoline, 2 Spielhäuser und Geräteschuppen eine Aussichtsplattform und einen „Pferdchenstall“. Möglichkeiten der Naturbegegnung bieten verschiedenste Beerensträucher, ein Apfelbäumchen, ein Gemüsebeet sowie ein Insektenhotel und mehrere Nistkästen für Singvögel.

Der neue Sitzkreis im Außengelände ermöglicht uns schnell und flexibel den „Stuhlkreis“ bei schönem Wetter ins Freie zu verlegen. Gerne nutzen wir ihn auch für Veranstaltungen wie zum Beispiel eine Osterandacht, zum Singen, für Bilderbuch Betrachtungen und vieles mehr.

Die Vorschulkinder nutzen auf eigenen Wunsch und ohne ständige Begleitung durch das pädagogische Personal den Garten auch außerhalb der allgemeinen Gartenzeiten zum Freispiel.

4. Pädagogische Ausgestaltung

Das bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen" (BayKiBiG) beschreibt den Kindergarten als Lern- und Sozialraum, in dem umfangreiche Elementarbildung stattfindet. Wie wir dies konkret ausgestalten, soll in diesem Kapitel beschrieben werden.

4.1 Ganzheitliche Förderung

Die pädagogischen Angebote und das Freispielmaterial unseres Kindergartens sind so zusammengestellt, dass die Kinder sich in all ihren Kompetenzbereichen ausprobieren und weiterentwickeln können. Wir fördern die Kinder in Autonomie den personalen und sozialen Kompetenzen und Resilienz.

So gut wie immer bietet jedes Spiel oder eine gemeinsame Aktivität unterschiedlichste Lernfelder.

Beispiele:

Während für ein Kind beim Mensch-ärgere-Dich-nicht-Spiel der Umgang des Zahlenraums von 1-6 größte Herausforderung ist, ist es für ein anderes Kind die Feinmotorik, die Sprachkompetenz, die Einhaltung von Regeln oder die Frustrationstoleranz.

Am Bewegungstag haben wir ein Auge auf die Förderung der Grobmotorik. „Nebenbei“ lernen die Kinder, sich in einer Gruppe zu bewegen, einander wahrzunehmen, sich selbständig umzuziehen und vieles mehr.

Das Bauen eines Turmes fördert räumliches Denken aber auch Grundlagen der Physik, kreatives Gestalten und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Die Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen. Als pädagogische Fachkräfte ist es unsere Kernarbeit und Kernkompetenz, sowohl die Gruppenangebote, als auch die individuelle Förderung der Kinder so zu gestalten und zu reflektieren, dass jedes Einzelne altersgemäß in seinen Stärken gefordert und in seinen Entwicklungspotentialen gefördert wird.

4.2 Thematische Schwerpunkte – unser „roter Faden“

Weil uns kreative und phantasievolle Kinder am Herzen liegen, haben wir in unserer Einrichtung folgende Themenschwerpunkte:

Religiöse Bildung

In biblischen Geschichten Themen, Gebeten und Liedern sowie in den Festen des Kirchenjahres, in Familien- und Segnungsgottesdiensten begegnen Kinder unserem evangelischen Glauben.

Wald und Natur (siehe ausführlicher unter 4.3)

Kinder lernen die Welt als Gottes Schöpfung kennen, die wir bewahren und verantwortungsbewusst gestalten.

Was wächst und wohnt in unserem Garten.

Waldtage

- Spiel in und mit der Natur
- Den Wald und die Wiese mit allen Sinnen erleben
- Sich selbst erfahren beim Spiel im Freien zu allen Jahreszeiten
- Wetterbeobachtung

Jeder Mensch ist ein Künstler

Durch kreative Beschäftigungen ermöglichen wir den Kindern ihre Persönlichkeit zu entfalten und geben ihnen die Möglichkeit sich Mitzuteilen.

Farben entdecken, erleben und empfinden

Mit Farben experimentieren

Mit unterschiedlichen Materialien arbeiten

Kunst und Künstler kennenlernen

Museumsbesuche

Musik und Bewegung

Die Freude an und mit der Musik pflegen wir täglich mit den Kindern. Über Musik und Bewegung können die Kinder Entspannung, Lebensfreude, soziale - Sprach – und Kognitive Kompetenz erlangen.

Lieder singen mit körpereigenen Instrumenten

Mit Orffschen Instrumenten musizieren.

Sing- und Bewegungsspiele

Turnen mit Musik

Tanzen

Musik hören

Mathematik

Die mathematische Bildung und Lernerfahrungen sind eingebaut in unseren Tagesablauf. Spielerisch erfassen die Kinder Mengen, Zahlen und Formen. Zum Beispiel bei Kreis- und Regelspielen, Spiegelungen, Tischspielen und der Beschäftigung mit Kalender, Datum und zählen.

Naturwissenschaft und Technik

Mit der Handpuppe Fred die Ameise begeben wir uns regelmäßig in die Welt der Naturwissenschaften. Wir forschen und experimentieren in einem ganzheitlichen und kindgerechten Rahmen. Die Kinder lernen physikalische und chemische Phänomene kennen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und technischen Fragen auf den Grund zu gehen.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Die Kinder kommen in unserer Einrichtung sowohl im Freispiel als auch in gezielten Beschäftigungen mit den vielfältigen Formen von Medien in Berührung. Wir ermöglichen ihnen die verschiedenen Medien kennen zu lernen und einen verantwortungsvollen Umgang einzuüben. So wechseln sich große mehrwöchige Projekte mit Printmedien wie z.B. das Zeitungsprojekt, mit dem täglichen Umgang mit Bilderbüchern, Bildmaterialien (Fotos machen und damit arbeiten und individuell das eigene Portfolio zu gestalten) Toni Box, Tip toi, CDs und immer wieder ein Bilderbuchkino, Kamischibai und der PC ab.

Kinderlyrik

Mit unseren Kindern pflegen wir die Freude an der Sprache, dem Klang und Rhythmen. Kinderlyrik ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit, in Form von Kinderreimen, Kinderliedern, Kreisspielen, Gedichten und kleinen Theaterstücken.

Achtsamkeit

Wir wollen den Kindern helfen, ihre Aufmerksamkeit auf das unmittelbare Erleben zu richten, sich selbst zu regulieren und den Blick auf den Körper und die Umwelt zu lenken, um Leiden zu vermindern.

Alle Sinne einschalten,
die Umwelt und sich selbst wahrnehmen,
Porzellangeschirr
Patenschaften zwischen Vorschulkindern und den Jüngsten,
Kontakt zur Partnerstadt San Carlos (Nicaragua)

Gesundheit

Gesundheitsförderung ist in unserer Einrichtung ein fest festverwurzelter Prozess. Mit gesunder und abwechslungsreicher Ernährung, viel Bewegung an frischer Luft, Selbstwahrnehmung und Stressregulierung geben wir den Kindern die Möglichkeit Verantwortung für sich selbst und den eigenen Körper zu erlangen.

Essen

„Gemeinsame Esskultur leben und entwickeln“:

Das gemeinschaftliche Essen in entspannter Atmosphäre und eine gesunde Ernährung sind uns sehr wichtig.

Wir leben und entwickeln zusammen mit unseren Kindern eine gemeinsame Esskultur. Wir bieten den Kindern die Teilhabe an gesundem Bio – Essen, differenzieren zwischen dem freien/ selbständigen Essen und gemeinsamen Mahlzeiten.

Freies Frühstück Montag - Donnerstag

Die Kinder frühstücken im Zeitraum von 9:00 bis 10:30. Sie bestimmen selbst, wann sie essen, decken sich den Tisch, holen sich eigenverantwortlich alle Zutaten und ihr Geschirr, welche sie zum Frühstück brauchen, essen und trinken selbstständig. Im Anschluss räumen sie den Tisch ab und spülen ihr Geschirr.

Freitag

Wir machen im Wald oder auf der Wiese gemeinsam Picknick.

Gemeinsames Frühstück einmal im Monat

Die Kinder dürfen sich an eine gedeckte Tafel setzen. Gemeinsam starten wir mit einem gesungenen Gebet um dann miteinander gemütlich zu frühstücken. Jedes Kind kann stets eigenständig wählen, was und wie viel es sich von den vorbereiteten Speisen und Getränken nehmen möchte.

Mittagessen

Jedes Kind deckt selbstständig seinen Platz am Tisch. Nach einem gemeinsamen Gebet genießen die Kinder den Service der Essensausgabe. Hier wählen sie, was sie essen möchten und wie groß die eigene Portion sein soll. In Tischgruppen wird gemütlich die Mahlzeit eingenommen. Auch hier entscheiden die Kinder, wie groß ihr Hunger tatsächlich ist und wann sie satt sind.

Obstrunde

Im wöchentlichen Turnus füllt jeweils eine Familie den Gruppen-Obstkorb

Jeden Nachmittag stellen wir daraus eine große Auswahl an verschiedenstem Obst geschnitten zu Verfügung. Auch hier dürfen sich die Kinder wieder selbstständig bedienen.

Ruhezeit

Für Kinder ist der Kindergarten tag genauso anstrengend wie für Erwachsene der Arbeitstag. Sie lernen und erleben so viel und dürfen und müssen sich mit den anderen Kindern und Erziehern auseinandersetzen.

Deshalb ist es gerade für die jüngeren Kinder wichtig, dass sie zwischendurch zur Ruhe kommen.

Diese Ruhephase hat einen festen Platz nach dem Mittagessen.

Die Kinder machen es sich in dem mit Matratzen, Decken und ihrem persönlichen Kissen vorbereiteten Raum gemütlich. Je nach Bedürfnis der Kinder lesen wir eine Geschichte, erleben eine Traumreise, lauschen einem Hörspiel oder hören leise Musik.

4.3 Pädagogische Gedanken zum Waldtag

Der Wald ist ein ganz besonderer Ort:

Kinder erleben einen Ort voller Wunder und Abenteuer: sei es ein Berg der heruntergerutscht wird, der umgekippte Baum der zum Klettern und balancieren einlädt, die Schlammputze in der sich die Hände so spannend mit dem Matsch verbinden...

Doch nicht nur dem Bewegungsdrang, der Entdeckungs- und Experimentierfreude wird der Wald gerecht, sondern auch dem natürlichen Bedürfnis nach Ruhe und Geborgenheit.

Wer schon einmal im Wald auf dem Rücken liegend in den Himmel geschaut hat, wird wissen, wie beruhigend und beinahe meditativ es ist, den Wind mit den Zweigen und Blättern spielen zu sehen. Das Licht bricht sich den Weg und wirft verschiedene Schatten auf den Boden, die Gedanken fliegen mit dem Wind um die Wette.

Wir erleben den Wald im Laufe des Jahres und sehen, hören, fühlen und riechen (Hat schon einmal jemand etwas Schöneres als den Frühling im Wald gerochen?) und wir begreifen den Wechsel der Jahreszeiten.

Wir erleben uns selbst als Teil eines großen Ganzen, können eine Verbundenheit mit der Natur erfahren, was uns eine besondere Geborgenheit spüren lässt. Wenn dies passiert, entsteht eine Liebe zur Natur, die uns zu großer Achtsamkeit ihr gegenüber führen wird.

„Man kann nur schützen, was man liebt und kann nur lieben, was man kennt“

Kinder im Wald spielen mit allem, was sie entdecken. Finden sich dann mehrere Kinder zusammen, die gemeinsam spielen möchten, müssen sie sich darüber austauschen, was sie vorhaben: Ist der Stock gerade eine Angel oder ein Scheibenwischer? Über den Umgang mit undefiniertem Material findet ganz nebenbei eine natürliche Sprachförderung statt.

Bei jedem Wetter draußen? Werden die Kinder dadurch nicht ständig krank? Nein! Ganz im Gegenteil. Das Immunsystem wird durch häufigen Aufenthalt an der frischen Luft auf natürliche Weise gestärkt. Natürlich ist dabei eine wetterangemessene Kleidung sehr wichtig.

4.4 Tagesablauf

Ein klarerer Tagesablauf vermittelt den Kindern Sicherheit und hilft insbesondere den jüngeren Kindern, sich in der Gruppe aber auch bzgl. der Tageszeit zu orientieren. Aber auch die älteren Kinder schätzen Rituale und Verlässlichkeit sehr. Unser aktueller Zeitplan:

7:30 - 8:30 Uhr Bringzeit

Nach und nach werden alle Kinder gebracht, begrüßt und können im Gruppenraum frei spielen. Oftmals wird die Zeit für kurze Absprachen mit den Eltern genutzt.

8:45 - 9:00 Uhr Morgenkreis

Wir begrüßen uns mit einem Lied, führen im Zusammenspiel mit den Kindern die Anwesenheitsliste und besprechen zur Orientierung den Tagesablauf.

9:00 Uhr bis ca. 10:30 Uhr Freispielzeit

Kinder können selbst bestimmen, wo sie spielen, mit wem und meistens auch wie lange. In einzelnen Fällen unterstützen wir mit Vorschlägen.

Um den Kindern möglichst viele Möglichkeiten im Freispiel zu geben, öffnen wir alle Bereiche, die unser Haus zur Verfügung stellt. Die Kinder dürfen nach Absprache mit dem pädagogischen Personal in Kleingruppen auch unbeaufsichtigt spielen.

Die Kinder haben dabei die Möglichkeit zum:

- Spiel in der Gruppe
- Puppenecke, Lesecke und Bauzimmer
- Kreatives Arbeiten am Mal- und Basteltisch
- Freies Frühstück
- Spiel im Garten
- Pädagogische Angebote in Kleingruppen

11:00 Uhr: Stuhlkreis

Die Spielecken werden gemeinsam aufgeräumt und alle Kinder treffen sich im Stuhlkreis. Dort werden zunächst Wochentag und Wetterlage festgehalten, dann wird gemeinsam gesungen und gespielt, es werden Geschichten gehört, kommende und vergangene Ereignisse besprochen, Geburtstage gefeiert und manches mehr.

Im Anschluss gehen wir bei fast jedem Wetter in den Garten;

Von 12:15 Uhr und 12:30 Uhr bieten wir eine kurze Abholzeit an.

12:30 - 13:00 Uhr: Mittagessen

Gemeinsames Essen vom Bio-Catering.

13:00 - 14:00 Uhr: Mittagszeit

Die Gruppe teilt sich in jüngere Kinder und Vorschulkinder. Für die jüngeren Kinder ist diese Zeit Vorleserunde in entspannter, ruhiger Atmosphäre. Die Vorschulkinder erhalten in dieser Zeit gezielte Beschäftigungsangebote und Förderung.

Freitags endet der Kindergarten tag um 14:00 Uhr; es wird kein warmes Mittagessen sondern nur eine Vesperrunde um 13:00 angeboten.

14:00 Uhr: Freispiel in Haus und Garten

Beginn der 2. Abholzeit bis 16:00 bzw. 16:30 Uhr

14:30 Uhr gemeinsame Obstrunde

14:45 Uhr: Freispiel in Haus und Garten

Für die Vorschulkinder wird **Englisch**, einmal wöchentlich (durch eine Elterninitiative) in der Mittagszeit angeboten.

4.5 Besondere Tage

Zu unseren besonderen Tagen gehört der Freitag, als „**Wald – und Bewegungstag**“.

Bei schlechtem Wetter bleiben wir im Haus. Wir turnen zusammen und machen Bewegungsspiele.. Vorher stärken wir uns mit einem gemeinsamen Frühstück.

Unsere **Waldtage**. Jeden Freitag, so das Wetter mitspielt, machen wir uns auf den Weg, um den nahen Wald, den Platnersberg oder Wiesengrund der Pegnitz zu erkunden. Immer wieder gehen wir auf Entdeckungsreise. Was sehen, riechen, hören spüren wir? Die Kinder beschäftigen sich den ganzen Vormittag in und mit der Natur. Für das leibliche Wohl sorgt ein Picknick. Hierfür hat jedes Kind für sich etwas in seinem gepackten Rucksack dabei.

Unser **Bewegungstag** findet bei schlechtem Wetter im Haus statt. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück. Danach wird im Gruppenraum Platz geschaffen um genügend Bewegungsfläche zu haben. Wir turnen mit Musik und benutzen dabei verschiedenste Gegenstände und Materialien und haben gemeinsam viel Spaß bei unterschiedlichsten Bewegungsspielen.

Einmal pro Monat bereiten wir ein **gemeinsames Frühstück** zu; Hier variieren wir nach Jahreszeiten und Schwerpunktthemen z. B. ein spezielles Osterfrühstück.

Themenorientierte **Ausflüge** durchziehen das Kindergartenjahr.

Wir besuchen Theatervorstellungen, Museen, andere Kindergärten und Senioren im Gemeindezentrum und der Seniorenwohnanlage Platnersberg oder auch den Christkindlesmarkt. Darüber hinaus suchen wir Institutionen wie die regionale Tageszeitung, ein Krankenhaus, den Rettungsdienst, die Polizei oder den Flughafen auf.

Natürlich planen, gestalten und feiern wir mit den Kindern **gemeinsame Feste** zu verschiedensten Anlässen. Dazu gehören auch die Höhepunkte des Kirchenjahres und andere Gelegenheiten, z.B. der Anfang des Kindergartenjahres, Fasching, etc. Und natürlich wird auch jeder Geburtstag gebührend gefeiert!

4.6 Situations- und Bedürfnisorientierung

So sehr wir unsere klare Tages- und Wochenstruktur schätzen, so sehr schätzen wir auch die Flexibilität, die uns unsere eingruppige Einrichtung ermöglicht.

So können wir unser Programm umstellen, wenn die Situation erfordert, oder sich entsprechende Gelegenheiten bieten, z.B.:

- bei Schnee mit unseren „Poporutschern“ am Platnersberg rodeln gehen
- spontan in die Pegnitzauen spazieren, wenn der Wanderschäfer mit seiner Schafherde vor Ort ist
- den Stuhlkreis in den Garten verlegen, wenn es warm ist
- ...

Neben diesen situativen Ansätzen ist es uns auch wichtig, den Bedürfnissen, Interessen und Ideen der Kinder ausreichend Raum zu geben. Indem wir Dinge, die die Kinder bewegen zu Projekten entwickeln, indem wir über Alltagsdinge abstimmen, aber auch indem wir stets darauf achten, eine gute Balance zwischen An- und Entspannung zu finden.

4.7 Gelungene Übergänge

Sowohl die Eingewöhnung in den Kindergarten wie auch der Wechsel in die Grundschule sind zwei Meilensteine im Leben eines Kindes. Bei der Eingewöhnung steht der individuelle Beziehungsaufbau im Vordergrund und wird in enger Rücksprache mit den Eltern gestaltet. Demgegenüber steht bei den Vorschulkindern verstärkt die Gruppenarbeit im Fokus: Von Montag bis Donnerstag gibt es für diese gezielte Förderung in der Kleingruppe, ergänzt um Ausflüge zu ihrer künftigen Grundschule und ähnliches.

Trotz der Unterschiede haben die Prozesse vieles gemeinsam:

- Den Kindern wird die Sicherheit vermittelt, dass sie mit der für sie neuen Alltagsstruktur gut zurechtkommen werden.
- Die Eltern erleben uns als verlässliche Partner/innen, die ihren Kindern neue Bildungshorizonte eröffnen.
- Wir feiern sie mit Segnungsgottesdiensten sowie einem kleinen Fest bzw. dem Abschluss-Highlight einer Vorschulkinder-Übernachtung in der Einrichtung.

Wir möchten, dass „unsere“ Kinder diese Übergänge als Erfolg erleben und dadurch bestärkt sind, auch künftige Ablösungsprozesse für sich positiv meistern zu können.

Um den Eingewöhnungsprozess gut und individuell zu gestalten, halten wir für unsere neuen Eltern einen speziellen Elternabend mit dem Scherpunktthema „Eingewöhnung“ ab.

Um den Übergang in die Schule gut mit zu gestalten, beziehen wir jeweils im letzten Kiga-Jahr u.a. folgenden Schwerpunkte mit ein:

Deutsch 240

Mathematik

Kunstprojekte

Englisch (Angebot im Rahmen einer Elterninitiative)

Feinmotorische Fähig- und Fertigkeiten (Stifthalterei, ausmalen, falten, schneiden, weben und vieles mehr)

Um den Kindern den Einstieg in die Grundschule zu erleichtern, wurde ein Konzept entwickelt, bei dem sie die Schule und die Lehrer schon im Vorfeld kennenlernen.

Dafür werden insgesamt zehn unterschiedliche Treffen veranschlagt, wie zum Beispiel:

In die Einrichtung kommt zweimal im Kiga Jahr unsere Kooperationslehrkraft zu uns und besucht die jeweiligen Vorschulkinder.

Einmal im Jahr ist die Lehrkraft mit ihrer aktuellen Klasse bei uns und die Schulkinder lesen den Kindergartenkindern eine Geschichte vor. Wir singen und malen zusammen.

Im Sommer gehen wir mit unseren Vorschülern die Grundschule und Hospitieren im Unterricht und spielen in der Pause.

Mit der ganzen Gruppe nehmen wir alle Jahre im Advent an der Generalprobe des Weihnachtsspiels der Schulkinder teil.

Mit den Eltern gehen die Kinder zur Schuleinschreibung, besuchen das Schulspiel und das Sommerfest der Sprengelschule.

Bei jedem dieser Treffen bekommen die Kinder eine Perle, die sie zu einer Raupe fädeln dürfen. Wenn die Raupe mit 10 Perlen vollständig ist, holt diese die Lehrkraft dann wieder ab und in der 1. Klasse verwenden die Kinder diese selbst gefertigte Raupe als ihr persönliches Hilfsmittel zum Rechnen.

4.8 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns die alters- und entwicklungsgerechte Mitbestimmung und Teilhabe der Kinder im Kindergartenalltag. Die Kinder lernen ihre Interessen wahrzunehmen, zu formulieren, einzubringen und zu vertreten. Des Weiteren lernen sie in Diskussionen und der Auseinandersetzung mit anderen auch deren Meinung zu hören, zu respektieren und zu akzeptieren.

Sie werden in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie im sozialen Miteinander gestärkt und somit darin bestärkt, die sich für einander zu interessieren und sich für ihre eigenen Belange einzusetzen und Toleranz zu praktizieren.

Wir lernen in Diskussionen, gemeinsamen Konfliktlösungen, im Rollenspiel und per Abstimmungsverfahren, wie solidarische Entscheidungsprozesse gestaltet werden können und entwickeln darüber ein erstes grundlegendes Verständnis von Demokratie.

4.9 (Prävention) Schutzauftrag für das Kindeswohl

Der Großteil der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wächst in einem häuslichen Umfeld auf, das aktiv gute Rahmenbedingungen für eine gelingende Entwicklung bereitstellt.

Nichtsdestotrotz ist es auch unser gesetzlicher Auftrag zu erkennen, zu helfen und im Ernstfall zu handeln, wenn ein Kind mit deutlichen Schwierigkeiten oder Belastungen zu kämpfen hat:

- Wir beraten und vermitteln Hilfe, wenn sich ein Kind in Teilbereichen ausgeprägt altersuntypisch verhält (z.B. Sprachstörungen, motorische Defizite, aber auch Hinweise auf eine mögliche Hochbegabung)
- Wir begleiten Kinder in Umbruch- und Krisensituationen (z.B. Geburt eines Geschwisters, Trennung der Eltern, Todesfälle in der Familie)
- Wir intervenieren, wenn wir deutliche Hinweise auf Kindeswohlgefährdung haben

Neben dieser individuellen Prävention behandeln wir sowohl in Kleingruppen als auch in der Gesamtgruppe immer wieder Themen, die u.a. der physischen und psychischen, gesundheitlichen Vorsorge dienen z.B. Übungen zur Körperwahrnehmung, Freude an körperlicher Anstrengung schaffen, gesunde Ernährung und Zahnpflege, Grenzen setzen und akzeptieren, sprechen über Gefühle und vor allem auch zu lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen und vieles, vieles mehr.

Wir schaffen damit weitere Grundlagen, dass Kinder weder zu Opfern noch zu Tätern werden,

4.10 Kinderbeobachtungen

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit mit den Kindern, denn nur über sorgfältige Beobachtungen kann jedes einzelne Kind individuell und passend zu seiner aktuellen Lebens- und Entwicklungssituation gefördert werden. Erst wenn wir Bedürfnisse von Kindern wahrnehmen und ihre Signale verstehen, können wir daraus ableiten, welche Angebote, Materialien, Räume und Projekte wichtig und interessant sind und wie wir dem einzelnen Kind eine individuelle Unterstützung bieten können.

Kinderbeobachtungen liefern dem pädagogischen Team die Grundlage für Einzelbesprechungen. Daraus erarbeiten wir gemeinsam pädagogischen Vorgehensweisen, individuell abgestimmt auf jedes einzelne Kind.

Detaillierte Beobachtungen bilden zudem die Grundlagen für die angebotenen Eltern – und Entwicklungsgespräche.

In unserer Einrichtung dokumentieren wir alle Beobachtungen und Entwicklungsschritte der Kinder in folgenden Beobachtungsbögen:

- **PERIK** **Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergarten Alltag**
- **SELDAK** **Sprachentwicklung und Literaci bei deutschsprachig aufwachsende Kinder.**
- **SISMIK** **Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskinder im Kindergarten**

Zusätzlich dokumentieren wir spontane Entwicklungsschritte und Handlungen der Kinder.

4.11 Transparenz

Um unsere laufende Arbeit transparent zu machen, nutzen wir verschiedenste Wege der Verschriftlichung:

- In den **Ich-Mappen** werden, gemeinsam mit dem jeweiligen Kind, wichtige Lern- und Entwicklungsschritte über die gesamte Kindergartenzeit hinweg festgehalten. Diese können sich die Eltern jederzeit – auch von ihrem Kind – zeigen lassen
- Zu Monatsanfang erhält jede Familie einen **Monatsplan**, in dem das anstehende Programm und wichtige Termine festgehalten sind.
- **Aushänge** informieren über aktuelle Ereignisse, z.B. Steckbriefe der Kurzzeit-Praktikant/innen, Veranstaltungen der Kirchengemeinde, ständig aktualisierte, wechselnde Fotos aus dem Kindergartenalltag etc.

Gerne nutzen wir das persönliche Gespräch, um über unsere Arbeit zu informieren: im Rahmen von Elternabenden und Entwicklungsgesprächen ebenso wie tagesaktuell „zwischen Tür und Angel“.

Unser Träger erfährt über regelmäßige Leitungsrunden sowie die Berichterstattung im Kirchenvorstand von unseren aktuellen Projekten und Anliegen.

„Nach außen“ nutzen wir die Möglichkeiten der lokalen Öffentlichkeitsarbeit wie das Informationsheft des Bürgervereines und den Gemeindebrief sowie verschiedene Kontakte mit unseren Kooperationspartnern (siehe unten).

5. Kooperation und Vernetzung

5.1 Mit den Eltern Hand in Hand

Wie bereits an anderer Stelle beschrieben, ist die Kooperation mit den Eltern für uns sowohl ein zentrales Anliegen wie auch eine große Bereicherung.

Wir...

...möchten, dass sich Kinder und Eltern bei uns wohl fühlen und gerne zu uns in die Einrichtung kommen

...wünschen und schätzen offene Gespräche, ehrliche Worte und eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit

... führen Vorinformations- und Anmeldetage durch

... bieten Gesprächs- und Beratungstermine an,

... führen Entwicklungsgespräche

... stehen für „Tür- und Angelgespräche“ zur Verfügung

... gestalten Elternabende und Infoveranstaltungen

... erstellen Elternpost

... bieten ein monatliches Kalenderblatt mit allen aktuellen Terminen

... führen Elternbefragungen durch

... freuen uns über engagierte Eltern,

- ... die uns unterstützen
- ... die mit uns feiern
- ... die mit uns Ausflüge machen

Zusammen mit interessierten Eltern planen und führen wir die jährliche Familienfreizeit der beiden Kindergärten unserer Gemeinde durch. Die gemeinsamen Tage, weg von zu Hause sind seit Jahren eine feste Größe für Eltern, Kinder und Mitarbeitende.

Traditionell findet jedes Jahr auch ein gemeinsam geplantes Kinder-Väter-Zelten statt.

5.2 Der Elternbeirat

Der Elternbeirat besteht aus mehreren Mitgliedern der aktiven Elternschaft. Er wird zu Beginn jedes Kindergartenjahres im Herbst gewählt und fungiert als Mittler zu den Eltern und bietet Unterstützung des Kindergartenteams.

Regelmäßig finden Elternbeirats-Sitzungen im Kindergarten gemeinsam mit den Elternbeiräten, der Leitung und dem Geschäftsführer statt. Hier werden aktuell anstehende organisatorische wie pädagogische Themen besprochen und diskutiert, aber auch Feste und Ausflüge geplant. Darüber hinaus organisiert der Elternbeirat regelmäßige Elternstammtische.

Ein aus dem Elternbeirat gewähltem Mitglied nimmt an den Kindergartenausschuss-Sitzungen unserer Trägerschaft teil.

5.3 Förderverein Kindergarten Erlenstegen e.V.

Der ehemalige Trägerverein unserer Einrichtung fungiert seit 2007 als Förderverein für unsere Kindertagesstätte. Seine Mitglieder sind hauptsächlich unsere aktiven Eltern, aber auch Ehemalige und andere uns verbundene Personen und Gemeindemitglieder.

Der Förderverein stützt, fördert, finanziert und ermöglicht uns viele, oft weitreichende Projekte, Ausstattungen und Erneuerungen.

Weitere Informationen und das Aufnahmeformular finden sich auf unserer Homepage

5.4 Kirchengemeinde St. Jobst

Die Kirchengemeinde ist mehr, als nur der Träger. Bei regelmäßigen Besuchen und Veranstaltungen lernen unsere Kinder das Gemeindezentrum, die Kirche und den angegliederten Friedhof kennen.

Frau Pfarrerin Willmer kommt einmal im Monat mit einem religionspädagogischen Angebot zu uns..

Für unsere Turnstunden können wir den großen Gemeindesaal benützen.

Meist in der Vorweihnachtszeit organisieren wir Besuche mit den Kindern beim Seniorennachmittag.

Bei gemeindlichen Festen, Gottesdiensten und Aktivitäten sind wir eingebunden, feiern und arbeiten zusammen.

Das Gemeindebüro unterstützt uns organisatorisch und in Verwaltungsangelegenheiten.

Gemeinsame Mitarbeiter-Betriebsausflüge fördern das Miteinander

5.5 Kindergarten St. Jobst

Der Kindergarten St. Jobst ist eine dreigruppige Einrichtung, die wie wir, der Kirchengemeinde St. Jobst angehört und sich unmittelbar auf dem Gelände bei Kirche und Gemeindezentrum befindet.

Wir besuchen uns gegenseitig, organisieren gemeinsame Theaterveranstaltungen sowie das jährliche gemeinsame Familienwochenende und das Väter-Kinder-Zelten.

Die Leitungen besprechen sich regelmäßig gemeinsam mit dem Träger; die Teams nehmen alle zwei Jahre zusammen an einem 1. Hilfe Kurs teil, und feiern gemeinsam Advent.

5.6 Kooperation mit der Gebrüder-Grimm-Grundschule

Mit der Grundschule unseres Stadtteils findet ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch statt. Hierbei geht es vor allem um Schulanforderungen und um den Übergang vom Kindergarten in die Schule.

Die Schule lädt außerdem einmal im Jahr die Eltern der zukünftigen Schulkinder zu einem Informationsnachmittag ein. Regelmäßig besucht uns eine Lehrerin unserer Sprengelschule. Unsere Vorschulkinder besuchen im Sommer zur Hospitation eine entsprechende Schulstunde

5.7 Weitere wichtige Partner in der lokalen Bildungslandschaft

Bürgerverein Jobst Erlenstegen: Wir gestalten jährlich den Bärenbrunnen auf dem Platnersberg mit und feiern gemeinsam den Festakt am geschmückten Osterbrunnen mit Singen und Tänzen. Der Verein ist ein geschätzter Gönner unserer Einrichtung. U.a. erhielten wir Spenden zu außerordentlichen Aktionen, Fortbildungen und Anschaffungen (z.B. Finanzierung unseres Orffschen Instrumentariums zu dem Projekt „Wachsen mit Musik“). Ebenso werden bei Bedarf zu Weihnachten bedürftige Familien unterstützt.

Kontakt und Partnerschaftsaktionen mit San Carlos, Nicaragua: Zusammen mit dem Städtepartneramt der Stadt Nürnberg organisieren wir Kontakte zu Menschen in und aus San Carlos und der dortigen Kindergarteneinrichtung. Alle zwei Jahre besuchen uns Menschen aus San Carlos. Wir lernen über das Leben in anderen Ländern und Kulturen an diesem konkreten Beispiel mit Begegnung, Musik und Spiel.

Unser Elternbeirat organisiert im Advent einen Plätzchen Verkauf, der Erlös heraus wird nach San Carlos für ein konkretes Vor-Ort-Projekt überwiesen.

Fachschulen von PraktikantInnen und Auszubildenden: Da wir in unserer Einrichtung auch Praktikanten ausbilden, findet hierzu ein regelmäßiger Austausch mit Fach(hoch)schulen statt. So kommen Lehrer von angehenden Kinderpflegern und Lehrer von Berufsakademien zu uns in die Einrichtung und besprechen mit uns die jeweiligen Ausbildungsziele.

Der Kindergarten Erlenstegen ist damit auch Ausbildungsort zur Qualifikation pädagogischer MitarbeiterInnen.

Andere Kindergärten: Wir befinden uns im fortwährenden Informations- und Erfahrungsaustausch mit den KollegInnen aus den umliegenden Einrichtungen und besprechen u.a. Zu- und Absagen bei Neuaufnahmen.

Beratungsstellen: Wir arbeiten sowohl mit verschiedensten Fachkräften, Beratungsstellen, Frühförderungsstellen und Therapeuten zusammen, wenn es um das Wohl der Kinder geht, bei Bedarf und in Absprache und auf Wunsch der Eltern.

6. Ausblick

Um Qualität auch für unsere Einrichtung zu sichern, reflektieren und dokumentieren wir regelmäßig und gewissenhaft unsere tägliche Arbeit.

Diese Konzeption ist wesentliche Grundlage unserer Arbeit, wird immer wieder ergänzt, aktualisiert und weiter geschrieben, und stellt den aktuellen Ist-Stand unserer Arbeitsweise dar. Deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass Abweichungen davon immer wieder möglich sein werden und sein müssen, um uns selbst und unserer Arbeit mit und für die uns anvertrauten Kinder stetig weiter zu entwickeln.

Herausgeber

Herausgegeben und überarbeitet vom Evangelischen Kindergarten Erlenstegen
in der Trägerschaft der Evang. Luth. Kirchengemeinde St. Jobst

Verantwortlich für den Inhalt:
Petra Scheib (Leitung)

Nürnberg, Erlenstegen,
im April 2020